# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger**
**Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

**Nr. 136** | **Freitag, den 13. November 1931** | **80. Jahrgang**


# Japan droht mit der Besetzung Charbins

## Rußlands Armee marschbereit — Waffenstillstand an der Nonnibrücke

**Moskau.** Die Telegraphenverbindung zwischen Charbin und Tsitsikar ist unterbrochen. Dem japanischen Generalkonsul in Charbin war es nicht möglich, mit dem japanischen Konsul in Tsitsikar die fernmündliche Verbindung aufzunehmen. Das japanische Oberkommando teilte daraufhin mit, daß im Falle der Bedrohung des japanischen Generalkonsulats in Charbin auch dort Maßnahmen zum Schutz der japanischen Bürger getroffen werden müßten.

### Waffenstillstand an der Nonni-Brücke

**London.** Die beiderseitigen Streitkräfte im Gebiet der Nonnibrücke haben auf Grund eines Abkommens zwischen dem chinesischen Oberbefehlshaber Matschangschan und dem japanischen Konsul in Tsitsikar einen Waffenstillstand abgeschlossen. General Matschangschan soll sich verpflichtet haben, keine weiteren Angriffe auf die japanischen Truppen an der Nonnibrücke zu unternehmen und seine Streitkräfte aus den vorgeschobenen Schützengräben zurückzuziehen.

Anderen Meldungen zufolge, haben japanische Erkundungsflugzeuge größere chinesische Truppenbewegungen in Richtung auf die Nonnibrücke beobachtet. Nach einer Meldung aus Mukden plant der chinesische General Tschanghaipeng, der auf seiten der Japaner kämpft und bei Anganchi in Stellung gegangen ist, von dort aus einen Angriff gegen Matschangschan.

### „Die rote Armee ist bereit"

**Russische Warnung an Japan.**

**Moskau.** Die Moskauer Blätter veröffentlichen eine Unterredung der sowjetamtlichen Telegraphen-Agentur mit dem Kriegskommissar Woroschilow, in der dieser darauf hinweist, daß die Sowjetunion sich weder von den West- noch von den Ostmächten werde herausfordern lassen. Woroschilow, erklärte weiter: „Wir wollen keinen Krieg! Aber wenn gewisse Mächte ihre Kräfte mit den unsrigen messen wollen, so werden die Regimenter, Divisionen und Corps der roten Armee bereit sein. Wir werden nicht die Angreifer sein, sind aber jederzeit bereit, es mit jedem Gegner aufzunehmen!

---

### Landtagspräsident Bartels gestorben

**Berlin.** Der Präsident des Preußischen Landtages, Friedrich Bartels, der seit einigen Wochen an einem Darmabszeß krank darniederlag und sich kürzlich einer Operation durch Professor Sauerbruch unterziehen mußte, ist am Mittwoch abend 19 Uhr im Alter von 60 Jahren verschieden.

### Beileid des preußischen Staatsministeriums

**Berlin.** Ministerpräsident Braun hat an Frau Bartels ein Telegramm gesandt, in dem er zum Tode des Landtagspräsidenten auch im Namen des Staatsministeriums die herzlichste Anteilnahme ausspricht. „Der Verstorbene hat sich in seiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit und im politischen Leben um Volk und Staat hohe Verdienste erworben, die ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Angedenken sichern."

Auch an das Präsidium des Landtages hat Ministerpräsident Braun ein Beileidstelegramm gesandt, in dem er betont, daß das Staatsministerium der hohen Verdienste des Verstorbenen um die parlamentarische Arbeit stets dankbar gedenken werde.

# Der Danzig-polnische Streit

## Das Anlaufrecht polnischer Kriegsschiffe in Danzig

**Haag.** In der Sitzung des ständigen internationalen Gerichtshofes beendete der Danziger Vertreter Williams seine Ausführungen. Er betonte u. a., das ständige Recht, auf das Polen Anspruch erhebe,

**könne nicht auf die polnischen Bedürfnisse gegründet sein.**

Danzig sei ein Handelshafen und

**brauche in Friedenszeiten nicht durch Kriegsschiffe beschützt zu werden.**

Williams kam zu dem Schluß, daß Polen weder durch den Versailler Vertrag noch durch das Pariser Danzig-polnische Abkommen, noch durch irgend welche Entscheidungen des Völkerbundes und seiner Instanzen

**besondere Rechte für Kriegsschiffe zuerkannt worden seien,**

Rechte, die mit dem Bestehen Danzigs als Freie Stadt unvereinbar seien.

Hierauf sprach für Polen das Mitglied der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig, Moderow. Er machte Ausführungen, die nicht das geringste mit der dem Gerichtshof vorgelegten Frage zu tun hatten. Zur Begründung der polnischen Ansprüche führte er u. a. an, daß die polnische Flußschiffahrt das Meer nur über Danzig erreichen könne, die Kriegsschiffe auf Danziger Werften ausgebessert werden müßten usw. Beachtlich war schließlich

**das Bemühen Polens um die Anerkennung der Tatsache, daß Danzig die Benutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe nicht grundsätzlich ablehnt.**

Auf diese Seite der Angelegenheit wurde von Danziger Seite bereits hingewiesen mit der Feststellung, daß sich Danzig keineswegs einem gelegentlichen Anlaufen polnischer Kriegsschiffe widersetze sondern nur verlange,

**daß Polen keine anderen Rechte in Anspruch nehme als andere Seemächte,**

eine Forderung, die der polnische Vertreter als unannehmbar erklärte.

---

### Im Brester Prozeß nichts Neues!

**Warschau.** Die Vernehmung der Belastungszeugen dauert an. In der Mittwochverhandlung sind eine Reihe von Zeugen aus dem Sosnowitzer und Dombrowaer Gebiet vernommen worden, die über die Agitation des Centrolews und der PPS., insbesondere über die Miliz Auskunft geben sollen. Neue Momente sind in den Prozeß nicht aufgekommen, nur berichtet ein Zeuge, daß sich gerade der Polizeiagent Tulo innerhalb der PPS. als der größte Revolutionär gebärdet habe und Waffen für die anderen Mitglieder der PPS.-Bojowka besorgte. Zwischen den Aussagen in der Voruntersuchung und den jetzigen Angaben entstehen bei einzelnen Zeugen Widersprüche, die im Kreuzverhör der Verteidigung geklärt werden sollen. Die „amtlichen" Zeugen sehen die Ereignisse ganz im Lichte der Anklageschrift, während die privaten Zeugen die Vorgänge innerhalb des Centrolews als durchaus neutral bezeichnen und in ihnen eben nichts anderes als Parteiagitation sehen. Zur Klärung der Schuldfrage hat der gestrige Verhandlungstag, der 14. in seiner Reihe, nichts beigetragen.

### Zusammenstoß mit jüdischen Kriegsteilnehmern in Warschau

**Warschau.** In Warschau kam es am Dinstag während des Zapfenstreichs zu Ehren des Staatsfeiertages zu einem Zusammenstoß zwischen polnischen Studenten und einer jüdischen Gruppe ehemaliger Kriegsteilnehmer. Die Studenten wurden zurückgeschlagen und zerstreut; einige wurden von der Polizei festgenommen. Am Vormittag mußte wegen judenfeindlicher Ausschreitungen eine private technische Lehranstalt geschlossen werden.

In Wilna trugen am Dienstag während der Zusammenstöße insgesamt 20 Studenten zum Teil schwere Verletzungen davon. Inzwischen ist auch hier Ruhe eingetreten und die Vorlesungen sollen wieder aufgenommen werden.

### Ein Leutnant wegen Spionage erschossen

**Warschau.** Das Militärgericht in Thorn hat den in Posen wohnhaften Leutnant der Reserve, Kolodziewski, wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaates zum Tode verurteilt. Da der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, wurde Kolodziewski am Dienstag erschossen.

### Churchill fordert Zollgesetzgebung

**London.** Im Laufe der Unterhausaussprache über die Thronrede legte Churchill seinen Standpunkt gegenüber der Regierung dar. Soweit er sehe, habe die Regierung zwar die Stabilisierung des Pfundes als Ziel angekündigt, aber noch keine dahingehenden Beschlüsse gefaßt. Er hoffe, daß die englische Regierung ein gemeinsames internationales Vorgehen, vor allem mit den Ländern, die das Gold aufgehäuft hätten, zustande bringen könne, damit das Gold wieder in seinen regelmäßigen Lauf eingesetzt werde. Wenn dies nicht möglich sei, so müsse zum wenigsten eine Art Esperantowährung auf der Grundlage des Pfundes eingeführt werden. Churchill verlangte, daß die Regierung baldigst mit gesetzgeberischen Maßnahmen in der Zollfrage herauskommen solle.

### Litwinow wieder in Moskau

**Moskau.** Außenminister Litwinow ist heute nach Moskau zurückgekehrt und hat die Leitung des Außenkommissariats übernommen. Es wird erklärt, Litwinow habe seine Auslandsreise wegen der Ereignisse im fernen Osten abgekürzt.

### Die Waffenstillstandsfeier in Paris

**Paris.** Paris stand am Mittwoch ganz im Zeichen der Waffenstillstandsfeier. Sämtliche Geschäfte waren geschlossen und die Arbeitsruhe wie an Sonn- und Feiertagen. Am Vormittag fand am Grabe des unbekannten Soldaten die Kranzniederlegung durch den Staatspräsidenten statt, der sich eine große Truppenparade anschloß.



**Die Studentendemonstrationen in Warschau**

Nationalistische Studenten veranstalteten vor dem Gebäude der Warschauer Universität Demonstrationen gegen Juden. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, die über 100 Personen verhaftete.

# Bedrohliche Lage der Weltfinanz

## Hoover fordert wirklichen Frieden

**London.** „Evening Standard“ sagt in großer Aufmachung

**eine unmittelbar bevorstehende neue Krise der Weltfinanz voraus.**

Der Artikel kann als Auftakt einer englischen Propaganda zur Verteidigung der englischen Auffassung betrachtet werden, wonach den kurzfristigen Verpflichtungen der Vorrang vor den Tributen gebührt und die Tribute überhaupt gänzlich verschwinden müssen. Die englischen Banken denen Deutschland rund 80 Millionen Pfund an kurzfristigen Krediten schuldet, so heißt es in dem Artikel, setzten der deutschen Forderung auf Verlängerung der kurzfristigen Gelder Widerstand entgegen, da sie befürchten müssen,

**daß Frankreich andernfalls sofort auf der Bevorzugung der politischen Schulden bestehen werde.**

Frankreich sei tatsächlich mit der ganzen Welt entzweit. Außerdem dürfe man nicht vergessen, daß Frankreich ein starkes Interesse am englischen Pfund habe, da England Frankreich rund 100 Millionen Pfund schulde. Bei Kündigung der gesamten französischen Guthaben ergebe sich ein Verlust von 26 Millionen Pfund für Frankreich. Wohl bestehe die Gefahr, daß Rußland seine Zahlungen einstelle. Dadurch werde die Krise, die die englischen Banken bedrohe, noch verschärft werden.

*

**Washington. In einer Ansprache aus Anlaß der Einweihung des Gefallenendenkmals führte Hoover u. a. weiter aus: Die Staatsmänner der heutigen Zeit hätten mit einer Welt zu tun, in der der Friede nicht allein mit „Entschließungen und Vorschriften“ zu erreichen sei. Der Friede ist das Ergebnis der Bereitschaft zur Verteidigung, der geduldigen Schlichtung von Gegensätzen und der dynamischen Entwicklung der Kräfte des guten Willens. Der Friede ist das Ergebnis jenes feinen Gleichgewichts zwischen diesen beiden Motiven und ein Zeichen des Wirklichkeitssinnes, der aus der menschlichen Erfahrung geboren ist. Der Friede ist ein Idealismus, der aus den höchsten menschlichen Bemühungen um internationale Gerechtigkeit entspringt.“**

**Die „New York Evening Post“ glaubt diesen Worten entnehmen zu können, daß Hoover auf die Notwendigkeit der Revision der Friedensverträge anspielte. Hoover habe sich Borahs These zu eigen gemacht, nach der die wahre Abrüstung ohne Revision der Verträge unmöglich sei.**



### Das Haupt der Paßfälscherzentrale in Wien

Der deutsche Kommunist Willi Klose, der Führer der ausgezeichnet organisierten Paßfälscherzentrale in Wien, konnte jetzt durch die österreichische Kriminalpolizei verhaftet werden. Die Fälscher besaßen eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Pässen mehrerer europäischer Staaten, mit denen sie ihre Parteigenossen ausrüsteten.

# Mißlungener Antifaschistenflug

**Konstanz. Zu der geheimnisvollen Flugzeuglandung in Konstanz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Flugzeug mit Haefner und dem Belgier war schon am Sonnabend, angeblich wegen Bruchs des Benzintankbandes auf dem Flugplatz in Konstanz gelandet. Das Flugzeug kam angeblich aus München und in unbeladenem Zustand an. Kurz vor dem Start am Sonntag wurde es mit schwerem Gepäck beladen, das in einem Auto mit französischen Kennzeichen in ein Konstanzer Hotel gebracht worden war. Beim Start stellte sich das Flugzeug auf den Kopf und wurde beschädigt. Die beiden Flieger luden das Gepäck wieder schnell aus und schafften es ins Hotel zurück.**

**Am Montag vormittag wurde dann der Weiterflug der beiden Flieger bis zur Klärung der Flugberechtigung untersagt. Bei einer Durchsuchung des Flugzeuggepäckraumes fand man zwei Flugblätter in italienischer Sprache. Da die beiden Flieger auch sonst ein sehr auffallendes Benehmen an den Tag legten, wurden sie der Staatsanwaltschaft zugeführt. Inzwischen war das Gepäck aus dem Hotel mit dem Auto mit den französischen Kennzeichen nach Freiburg unterwegs, wo es noch rechtzeitig angehalten werden konnte. Bei der Durchsuchung des Wagens fanden sich Tausende von Flugschriften in italienischer Sprache vor, in denen zur Bildung faschistenfeindlicher Gruppen mit genau vorgeschriebener Organisation**

**zum Zwecke der Bekämpfung des Faschismus aufgefordert wird.**

**Die drei Insassen des Autos waren Italiener, die im Besitz falscher Pässe waren. Der Zweck des Flugzeuges war der gewesen, über Italien faschistenfeindliche Flugblätter abzuwerfen.**

### Der Sohn Primo de Riveras verhaftet

**Madrid.** Die Polizei hat am Mittwoch wegen einer angeblichen monarchistischen Verschwörung mehrere Personen, darunter den Sohn des verstorbenen Diktators Primo de Rivera und einen höheren Geistlichen verhaftet.

### Francois Poncets Pariser Reise ergebnislos?

**Paris. Botschafter Francois Poncet hatte am Mittwoch wieder eine längere Unterredung mit Laval, der ihm genaue Richtlinien für seine Besprechungen mit der Reichsregierung gab. Francois Poncet ist am Nachmittag nach Berlin abgereist. Der französische Standpunkt in der Frage der Einberufung des BIZ-Ausschusses hat sich bisher nicht geändert. Man ist angeblich wohl bereit, den deutschen Privatschulden bei der Prüfung der Zahlungsfähigkeit des Reiches Rechnung zu tragen, weigert sich aber nach wie vor, dem Ausschuß erweiterte Vollmachten zu erteilen.**

### Dawes vertritt Amerika auf der Völkerbundsratssitzung

**Washington.** Staatssekretär Stimson teilte mit, daß er den amerikanischen Botschafter in London, Dawes, beauftragt habe, während der bevorstehenden Sitzung des Völkerbundsrates wegen des chinesisch-japanischen Streites in Paris anwesend zu sein. Der amerikanische Botschafter in Paris, Edge, hält sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten auf.

### Brüning beim Reichspräsidenten

**Berlin.** Der Reichspräsident empfing Mittwoch den Reichskanzler zu einem längeren Vortrag über die außenpolitische Lage und den Stand der Arbeiten in den Unterausschüssen des Wirtschaftsbeirates.

### Bombenanschlag auf einen italienischen Konsul in Amerika

**Neuyork. In vielen Teilen der Vereinigten Staaten fanden erneut Kundgebungen gegen den Faschismus statt. In Scranton im Staate Pennsylvania, explodierte vor dem Hause des italienischen Vizekonsuls eine Bombe, wobei die vordere Front des Gebäudes fast völlig zerstört wurde. Der Konsul, seine Frau und zwei Hausangestellte, wurden verletzt.**

### Sprengunglück im Steinbruch bei Hauenstein

**Pirmasens.** Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem nahe bei Hauenstein gelegenen Steinbruch. Zum Zweck der Fundamentierungsbauten für den Kirchenneubau in Hauenstein wurden in der Nähe des Ortes Sandsteinsprengungen vorgenommen. Aus bisher unbekannter Ursache versagte eine Sprengladung. Als sich später eine Reihe von Neugierigen an der Sprengstelle eingefunden hatte, ging die Ladung plötzlich los, wobei etwa 15 Personen verschüttet wurden. Davon sollen bereits 6 als Leichen geborgen worden sein. Zwei Personen wurden schwer verletzt in das Pirmasenser Krankenhaus gebracht. Es kann weiter damit gerechnet werden, daß sechs weitere Personen, die noch unter den Felsstücken liegen, den Tod gefunden haben.

### Grauenvoller Fund in Treptow

**Berlin.** Am Dienstag früh wurde die Berliner Mordkommission unter Leitung der Kriminalkommissare Trettin und Lipik nach Treptow gerufen, wo in der Nähe des Spreelokals Abtei eine unbekleidete Leiche angeschwemmt worden war. Die Untersuchung ergab, daß der Körper seit etwa 14 Tagen im Wasser gelegen hat. Der Kopf und der linke Unterarm fehlt. Außerdem war der Körper an mehreren Stellen aufgerissen und die Weichteile waren herausgetreten. Dazu war die Wirbelsäule gebrochen. Die Verletzungen brauchen nicht unbedingt von Messerstichen herrühren, sondern können auch von Dampferschrauben hervorgerufen worden sein. Die Tote, die nach einem Stück noch vorhandener Haut des Hinterkopfes, blond gewesen ist, trug graue Strümpfe und schwarze Strumpfbänder mit Lilastreifen. Außerdem hatte sie schwarze Leinenhalbschuhe an. Auch den Trauring trug sich noch an einem Finger. Die Mordkommission ist nach dem bisherigen Befund der Ansicht, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Endgültige Klarheit wird man aber erst nach der genauen Leichenschau gewinnen.

### Die militärdienstpflichtige Braut

In dem Orte Leutschau in der Tschechoslowakei wollte ein 20jähriges Mädchen heiraten und besorgte sich die nötigen amtlichen Papiere. Auf der Behörde erfuhr sie zu ihrem grenzenlosen Erstaunen, daß sie gar nicht als Mädchen eingetragen war, sondern dort als junger Mann fungierte, der bereits auf der Militäreinziehungsliste vermerkt war. Im kommenden Frühjahr sollte die Braut eingezogen werden!

## Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(7. Fortsetzung.)

Franke war am Abend wie gerädert, fiel als Klotz in die Kissen und döste in schweren, wilden Träumen bis zum Morgengrauen hinüber.

Am Tage der Beerdigung lachte die Sonne, als ob es sich um ein großes Freudenfest und nicht um eine Totenfeier handelte, die da draußen auf dem Waldfriedhofe vor sich ging.

Sie ist nicht gekommen, dachte Franke in die Worte des Geistlichen hinein und ließ den Blick rasch über die ansehnliche Reihe der Trauergäste gleiten. Unter jedem Schleier, der ein Frauengesicht umhauchte, tauchte seine Neugier und suchte die Züge, die sich darunter verbargen, zu durchdringen — Das ihre war nicht dabei.

Er fühlte, wie schwer der Arm der Mutter in dem seinen lag, und zwang seine Gedanken zur Ruhe und Sammlung. War das sein Dank und seine ganze Liebe für den Toten, daß er jetzt in dieser Stunde an die Frau dachte, von der er noch vor vier Wochen nichts gewußt hatte?

Als sich der Strom der Teilnehmenden zerstreute und er mit der Mutter und den nächsten Anverwandten durch das schwarze Gittertor trat, sah er eine Dame auf einen Mercedes zuschreiten. Die Figur war kindhaft schlank, und der Schleier, der sich über dem kleinen Hütchen bauschte, zurückgeschlagen

„Helene!“ —

Die Geheimrätin sah flüchtig zu ihm auf, aber sie war zu sehr mit ihrem Schmerz beschäftigt, als daß sie weiter auf ihren Sohn geachtet hätte. Dessen Augen hingen unverwandt an der geliebten Frau und suchten jedes Wort zu erhorchen, das sie mit Mamert Bödlinger sprach.

Dann wurde er plötzlich ganz fahl. Aus der Limousine streckte sich eine Hand, die ihr in den Fond half.

Er ließ den Blick abgleiten und sah über Helene hinweg

Noch heute abend wollte er sie vor die Entscheidung stellen: „Averson — oder ich.“

* * *

Wie rasch man lügen lernt, dachte Franke, als er der Mutter von dem dringenden Krankenbesuche, den er noch zu machen hatte, sprach.

„Warum schickst du deinen Vertreter nicht?“ klagte die Geheimrätin. „Heute, wo ich ohnedies so verzweifelt und verlassen bin, mußt du noch von mir gehen.“

„Ich werde so rasch als möglich wieder zurück sein, Mama.“ Was sie ihm noch nachrief, hörte er nicht mehr.

Auf die Straße tretend, lief er nach der Haltestelle der Tram, um zum Droschkenplatz nach dem Hauptbahnhof zu kommen. Das kostete am wenigsten Zeit. Zehn Minuten später saß er schon in einem Mietwagen und gab dem Chauffeur Bescheid.

„Soll ich leer zurückfahren, oder kommen Sie wieder mit, mein Herr?“

„Ich komme wieder mit.“

Dann setzten sich die Räder in Bewegung. Die Julinacht war lau und schmeichelnd. Als man die letzten Häuser der Stadt im Rücken hatte, ließ Franke sich tief in die Polsterung fallen. Aus den Vororten kam Lichtgeflimmer, ein Hund schlug an, unwirklich nah standen die Gärten, hinter denen verschwiegene Villen träumten.

Ab und zu tauchte das gütige Gesicht des Vaters vor ihm auf, eine Hand legte sich fest, und doch ohne Bürde zu sein, auf seine Schulter. „Ja, mein Just! So ist es nun! Man soll nichts schwerer nehmen, aber auch nichts leichter, als es genommen zu werden verdient.“

Dann verschwammen die Züge, es wurden die von Helene Chlodwig daraus: „Du hast mich krank gemacht, vielleicht muß ich sterben daran.“ Er lehnte den Kopf in das kühlgraue Leder. „Ob sie sich mit der Mutter vertragen würde?“ Helene war modern, großzügig. Die Mutter kleinlich und voll ewiger Sorge um das Morgen, so daß die Freude am Heute darunter verdorren mußte.

Der Vater hatte erwartet, daß er die Mutter zu sich nahm und diese selbst setzte es als bestimmt voraus. Ob sich das verwirklichen ließ? — Schon der bloße Gedanke an Unfrieden ließen ihm einen bitteren Geschmack auf die Zunge treten

Merkwürdig, wie viele Städter jetzt schon auf das Land flüchteten! Es war eine ganze Reihe von Wagen, die von Westen hereinkommend, an ihm vorüberglitten. Man fuhr zum Feierabend hinaus und kam bei sinkender Nacht wiederum in die Stadt zurück

Die zwei Stunden Fahrt, die ihm bei Beginn wie eine Ewigkeit vor Augen gestanden, hetzten vorüber, ohne daß es ihm eigentlich zum Bewußtsein kam. Erst als der Wagen die Steigung nach Rottach-Berghof hinauf nahm, wurden seine Augen wach. Das Gehöft lag dunkel wie ein langgestrecktes Tier, das mit erloschenen Augen ins Tal herniedersah. Ein paar Glühwürmchen tanzten den Hang hinab. Das eine derselben setzte sich vorwitzig, ohne daß er die Hand danach streckte, auf seinen Aermel.

Ein Lampion schaukelte zwischen den Aesten der Bäume. Aus einem offenen Giebelfenster kam der Klang einer Zither, die von einer Gitarre begleitet wurde.

Als das Auto hielt, erhob sich von der Bank, die sich am Hause hinzog, eine Gestalt und kam auf ihn zu. Einen Moment schien es, als habe sich ein Glühwürmchen mitten in den Mund des Mamert Bödlinger gesetzt. Aber das Wölkchen, das aus demselben hervorkam, ließ die kurze Pfeife erkennen, aus der er in die Abendluft paffte.

„Jesses, der Herr Doktor! Is' Ihnen wohl zu dämpfig worden in der Stadt drinnen, gell?“

Franke hielt die dargebotene Hand mit festem Druck zwischen die seinen. „Die gnädige Frau ist wohl?“

„Ich denk schon,“ sagte Mamert Bödlinger gleichmütig, „sie ist heut' fruh nach München neig'fahr'n und noch nicht zurückkommen.“

Franke verspürte einen jähen Schlag über den Körper hin. „Ich kann sie wohl gar nicht mehr erwarten, Mamert?“

„Kaum,“ machte Bödlinger und spuckte in einem großen Bogen auf den Rasen vor der Bank. „Daß nicht antelephoniert hab'n? Dann hätt' man's Ihnen zu wissen tun können, daß Sie's nicht antreffen. Ist ein schöner Weg raus und wieder z'rück.“

Das mußte Franke zugeben. „Sie können mir auch nicht sagen, ob ich die gnädige Frau nicht doch erwarten kann?“

Der Verwalter schüttelte den Kopf. „Ich weiß gar nichts, Herr Doktor. Dieweilen ist die Gnädige schon mitten in der Nacht kommen — oder auch eine ganze Woche gar net, und nachher kommt's wieder jeden Tag, wie ein Uhrwerk, wann's einmal aufzog'n is. Wie's halt grad aufg'legt is, die Frau Kammersängerin. — Soll ich was ausrichten?“

Franke zögerte. „Kann ich hier ein paar Zeilen schreiben?“

Bödlinger ging ihm nach dem Haus voran, schloß die Türe, welche in ein ebenerdiges Zimmer führte, auf und dann eine zweite, die in Helenes Arbeitsraum mündete.

Der Flügel glänzte wie ein schwarzer, nackter Leib aus dem Dämmer zwischen beiden Fenstern. Als Bödlinger das Licht aufflammen ließ, deckte Franke für ein paar Sekunden die Hand über die Augen, so schmerzte ihn das Strahlenbündel. Er suchte nach einem Blatt Papier und da er nicht an den Schreibtisch treten wollte, riß er ein solches aus seinem Notizbuch und lehnte sich über den Flügel, ein Notenheft als Unterlage benützend. Es waren nur ein paar Worte, die er hinwarf.

Er steckte den Zettel in ein Kuvert, das er nun doch vom Schreibtisch nehmen mußte, und legte es in die Mitte der großen Ledermappe, die ihren Namenszug trug.

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

## Martinstag

Sankt Martin war ein Krieger, der, im Jahre 316, am 10. November, im heutigen Steinsmanger geboren, sich bekehrte, ein frommer Einsiedler wurde, und im Jahre 375 sogar die Bischofswürde von Tours erlangte, wo er im Jahre 400 verstarb. Als man ihn bei seiner Ernennung zum Bischof aus seiner Einsiedelei abholen wollte, verbarg er sich, wie es heißt, aus Bescheidenheit zwischen Gänsen, die ihn aber mit ihrem Geschnatter sofort verrieten.

Und dieweil das Gikgak-Lied
Diesen heil'gen Mann verriet,
Leiden am Martinstage
Alle Gänse große Plage:

Für die norddeutsche Jugend, besonders in Ostfriesland, ist der Mann, der mit seinem Schimmel durch wallende Novembernebel reitet, der Inbegriff von Lust und allerlei Mummenschanz. Sobald es dunkelt, beginnt es sich auf den stillen Straßen zu regen, und maskiert und in allerlei Gewänder vermummt zieht die Jugend jubelnd und lachend von Haus zu Haus, mit kleinem Sprüchlein das „Sünner Marten“ (Geschenk) heischend. Besonders verschönt wird diese uralte Sitte noch durch das Tragen der bunten Laternen, der sogenannten „Kip-Kap-Kögel“. Der Liedlein, die auf Sünner Marten Bezug haben, gibt es eine ganze Anzahl.

Aber noch eine andere Bedeutung hat der Martinstag für uns Deutsche: wurde doch just an diesem Tage, im Jahre 1483, Doktor Martin Luther geboren, und am gleichen Tage, im Jahre 1759, erblickte zu Marbach ein weiterer Geistesheld, unser größter Dichter, Friedrich von Schiller, das Licht der Welt. Zwei Führer des deutschen Volkes.

Luther und Schiller, grundverschieden in ihren Charakteren und Anschauungen, und doch eins als wahre und wirkliche Führer des deutschen Volkes. Aus ureigenster Willensrichtung wuchsen ihre Werke mit der hohen, unbeugsamen Absicht heraus, die anderen zum Guten und zum Besten zu geleiten. Beide wurzelten in Volk und Vaterland, beide hielten es mit deutscher Heimattreue, wie sie gerade jetzt als Vorbild leuchten sollte in der Zeit der Trübsal und Finsternis. Mögen uns Luthergeist und Schillerwort Führer sein zur Neugeburt deutscher Kraft!

### Silberne Hochzeit.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., begeht Dienststallkutscher Max Spiller und Frau Susanna das Fest der Silberhochzeit.

### Jahrgang 1911 muß sich melden.

Die männlichen, im Jahre 1911 geborenen Personen, die sich im Magistratsgebäude, im Militärbüro zur Eintragung in die Stammrolle melden sollen, sind bei weitem noch nicht ihrer Einschreibungspflicht nachgekommen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Eintragung im Laufe des Monats November vollzogen sein muß, andernfalls schwere Bestrafung erfolgt.

### „Stöpsel“.

Mit dem dreiaktigen Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach wird am Montag, den 23. November, das Bielitzer Stadttheater sein 2. Gastspiel in Pleß absolvieren. Beschäftigt werden sein die Damen: Flanz, Walla und Kurz, die Herren: Ziegler, Gruber, Reichert, Fleischmann, Preses, Soewy u. a. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 16. November, in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger“.

### Wieder Verkehr durch die Stadt.

Am Sonnabend wird der Verkehr auf der neugebauten Piastowska freigegeben werden und damit ein sehnlicher Wunsch der anliegenden Hausbesitzer erfüllt.

### Evangelischer Gemeindeabend.

Trotzdem eine allgemeine Vergnügungsmüdigkeit vorherrscht, war der evangelische Gemeindeabend am Dienstag abend, im großen Saal des Hotels Plesser Hof recht gut besucht. Mit reichlicher Verspätung wurde der Abend nach Absingen eines gemeinsamen Liederverses durch den Vorsitzenden, Pastor Wenzlaff, eröffnet. Der Kirchenchor sang hierauf unter Leitung seines Leiters, Kantors Meißner, mehrere, mit großem Beifall aufgenommene Lieder. Der Jungmädchenverein als auch die Turnriege des Jugendvereins hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und erfreuten die Besucher durch ihr exaktes Turnen sowie durch einen schönen Reigen. Fräulein Thalmann sang, von Kantor Meißner begleitet, einige Lieder und erntete hierfür große Anerkennung. Beifällig aufgenommen wurden auch die Konzertstücke, welche Kantor Meißner mit 2 seiner Schüler auf Klavier, Geige und Cello zum Vortrag brachte. In einer Pause gelangten die von den Mitgliedern der Frauenhilfe gestifteten Geschenke zum Besten der Weihnachtseinbescherung für die Armen, zum Verkauf. Hierbei wurde manch schönes Stück aus den verdeckten Körben ans Licht gebracht, und der Preis von 50 Groschen und 1 Zloty dürfte keinen gereut haben, als er sich die Geschenke betrachtete. Eine Tellersammlung brachte noch einen erfreulichen Erlös, so daß es möglich sein dürfte, den Armen zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. War auch der Saal gut besucht, so vermißte man doch so manches Gemeindemitglied, welches in der Lage gewesen wäre, den klingenden Erlös zu erhöhen. Es dürfte sich für diese bei der Sammlung, welche von der Frauenhilfe in aller Kürze durch Haussammlung vorgenommen wird, Gelegenheit bieten, ihr Scherflein beizusteuern.

### Pfarr-Cäcilienverein Pleß.

Wer die Wohltätigkeitsveranstaltung des Cäcilienvereins am Sonntag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ besuchen will, versäume nicht, sich rechtzeitig mit einer Eintrittskarte, die in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeigers“ zu haben ist, zu versorgen.

### Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Am Freitag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine Probe des gesamten Chores in der Kirche statt. Es wird mit den Proben für die Gesänge für das anläßlich des 25-jährigen Weihefestes der Kirche im nächsten Jahre geplanten Kirchenkonzertes begonnen, weshalb alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden.

### Männerchor des Gesangvereins.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof“ eine Probe des Männerchores statt. Alle sangesfreudigen und -kundigen Herren werden dazu gebeten.

# Die Wirtschaftslage in Polen im Oktober

## Was die Bank Gospodarstwa Krajowego zu berichten weiß — Alles geht zurück, nur die Arbeitslosigkeit steigt — Wir gehen ernsten Zeiten entgegen

Die Bank Gospodarstwa Krajowego hat den Monatsbericht für den verflossenen Monat Oktober veröffentlicht. Was dort alles berichtet wird, ist uns wohl bekannt, aber eine Zusammenstellung der Dinge erfordert doch ein Interesse. Nach dem Bericht der Bank Gospodarstwa

**ist die Wirtschaftslage im Staate direkt fatal**

und eine weitere Verschlechterung muß erwartet werden. Zuerst stellte der Bericht der Bank Gospodarstwa fest, daß im Staatsbudget im Oktober wiederum ein

**Defizit in Höhe von 8½ Millionen Zloty**

zu verzeichnen ist. Auf dem Geldmarkt, obwohl es an Versuchen, sich von dem internationalen Geldmarkt freizumachen, nicht gefehlt hat, ist eine weitere Zusammenschrumpfung der Kredite eingetreten, und das steht im Zusammenhang mit dem Pfundsturz. Der Pfundsturz hat die Devisenkurse wesentlich geschwächt und die Schließung der Auslandsbörsen hat zur Zurückziehung der Spareinlagen geführt, und zwar aus den Privat- und Staatsbanken. Die Bank Polski sah sich gezwungen, das englische Pfund als Golddeckung auszuschließen, und jetzt steht es mit der Golddeckung erheblich schlimmer. —

Was die Lage in der polnischen Landwirtschaft anbetrifft, so sind zwar die Getreidepreise in Posen ein wenig gestiegen, dafür sind sie in den anderen Gebieten des polnischen Staates zurückgegangen. Die Weizenpreise stehen weiterhin sehr niedrig.

Die Ausfuhr von Getreide ist, im Vergleich zum Vorjahr, erheblich zurückgegangen. Im September d. J. wurden 5 617 Tonnen Weizen (1930 — 11 605) und 24 196 Tonnen Roggen (1930 — 98 242) ausgeführt. Die Kartoffelernte war in diesem Jahre ein wenig besser als im Vorjahre, aber die Regenzeit hat bewirkt, daß die Kartoffeln faulen.

Die Viehpreise sind gesunken und der Viehexport ist wesentlich zurückgegangen. Die Butter- und Eierproduktion kämpft infolge des Pfundsturzes mit großen Schwierigkeiten.

Ebensowenig glänzend stellt sich die Lage der Industrie dar. Verhältnismäßig am besten sieht es noch in der Kohlenindustrie aus. Der Winter rückt an und der Kohlenbedarf pflegt in dieser Zeit zu steigen.

**Auf dem Inlandsmarkte ist eine Besserung nicht eingetreten,**

denn der Absatz hat sich nicht erhöht.

Auf den Inlandsmärkten wurden im Oktober 1 720 000 Tonnen Kohle abgesetzt und im Auslande 1 380 000 Tonnen. Nach Schweden wurden 300 000, nach Finnland 135 000, Norwegen 42 000, Danzig 114 000, Oesterreich 208 000, Ungarn 68 000, Tschechoslowakei 70 000, Frankreich 79 000 und Italien 46 000 Tonnen Kohle abgesetzt.

In der Naphthaindustrie wird ein weiterer Rückgang der Produktion beobachtet. Die Raffinerieartikel finden keine Abnehmer. Auch die Eisen- und Stahlproduktion ist zurückgegangen. Hier stellt sich die Produktion folgendermaßen dar: Roheisenproduktion 1931 — 284 000 Tonnen, 1930 — 367 000 Tonnen, Stahlproduktion 1931 — 885 000, 1930 — 938 000 Tonnen, Walzprodukte 1931 — 638 000, 1930 690 000 Tonnen. Also auch hier ein erheblicher Rückgang.

**In der Textilindustrie ist die Produktion nicht gestiegen, obwohl der Bedarf im September gestiegen ist.**

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist zurückgegangen. Nach der statistischen Aufnahme des Verbandes der Textilindustriellen haben volle 6 Tage in der Woche 9 133 Arbeiter gearbeitet, 5 Tage 13 291, 4 Tage 13 611, 3 Tage 4 004 Arbeiter, zusammen 40 039 Arbeiter, während in derselben Zeit im Vorjahre 52 051 Arbeiter beschäftigt waren.

**Die Holzindustrie weist einen 30prozentigen Rückgang des Exportes auf.**

Die Hoffnungen auf Holzlieferung nach Frankreich haben sich als trügerisch erwiesen. Nachdem die Bautätigkeit aufhörte, ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter in den Sägewerken erheblich zurückgegangen. Auch der Zucker will nicht mehr „krzepic“, denn der Zuckerkonsum ist erheblich zurückgegangen. Der Zuckerexport ist auf 2 700 Tonnen im Oktober zurückgegangen, während noch im August 11 000 Tonnen ausgeführt wurden. Mithin ist der Zuckerexport nach dem Auslande gewaltig zurückgegangen, während der Inlandskonsum ebenfalls einen Rückgang von 3.4 % ausweist.

Nachdem alles, was Produktion heißt, zurückgegangen ist, mußte die Arbeitslosigkeit gestiegen sein. Nach amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der Arbeitslosen im Oktober 251 378 und im Vorjahre in dieser Zeit 167 454.

---

**Von maskierten Räubern angefallen.** Auf der Chaussee Wesolla wurde nach Ladenschluß der Kaufmann Rudolf Moi, der sich in Begleitung seiner Schwester Berta befand, von zwei bewaffteten und maskierten Banditen überfallen. Die Täter raubten der Berta Mol unter Drohungen 99 Zloty, worauf sie in der Waldrichtung Krassow verschwanden. Sie feuerten auf der Flucht mehrere Schüsse ab, um eventuell nachsetzende Verfolger einzuschüchtern.

**Jarzombkowitz.** (Ueberfall auf eine Wohnung.) Gegen Mitternacht drangen Täter in die Wohnung des Landwirts Johann Ozga ein und forderten, unter schweren Drohungen, Herausgabe von Bargeld. Der Landwirt händigte den Tätern 70 Zloty aus, womit diese jedoch noch nicht zufrieden waren. Sie hieben auf den Landwirt mit einem Stock ein und verlangten weiteres Geld. Nachdem dieser wiederholt versichert hatte, daß er kein weiteres Geld im Hause aufbewahre, durchwühlten die Einbrecher sämtliche Schubfächer, ohne etwas vorzufinden. Daraufhin entfernten sie sich eiligst aus dem Hause.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Besucht die 2. Deutsche heimatkundliche Tagung

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet am 14. und 15. November 1931 eine 2. Deutsche heimatkundliche Tagung.

Es werden sprechen:

Sonnabend, 14. November, 3 Uhr nachm., Prof. Dr. E. Lehmann, Reichenberg, über: Heimat und Bildung.

5 Uhr nachm. Oberlehrer Karl Herma, Lobnitz, über: Das Teschner Land in seiner Geschichte und seiner Bedeutung für die Gegenwart.

8 Uhr abends: Beisammensein der Teilnehmer mit dem Alpenverein, der einen Lichtbildervortrag über die Tatra veranstaltet, im Christlichen Hospiz.

Sonntag, den 15. November, 11.15 Uhr vormittags, Rektor Vieth, Hindenburg, über: Familienforschung.

3 Uhr nachmittags, Pastor Wackwitz, Anhalt: „Ueber die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Sprachinsel Anhalt-Gatsch“.

5 Uhr nachm.: Schulleiter Georg Büchs, Pleß, über: „Die Anfänge der Glasindustrie in Oberschlesien und Ch. Ruberg.“

Die Vorträge finden im Reitzensteinsaal, Kattowitz, Marjacka 17, statt. Teilnehmen kann jedermann, der sich gegen einen Unkostenbeitrag von 3.— Zloty in den Besitz der Teilnehmerkarte gesetzt hat. Für Arbeitslose ist der Zutritt kostenlos. Schüler zahlen 1.— Zloty für die Gesamtveranstaltung. Die Teilnehmerkarten können in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, Marjacka 17 (geöffnet von 9—18 Uhr) erworben werden.

## Arbeiterreduktion in der Friedenshütte

Gegen 40 Prozent der Belegschaft der Friedenshütte soll abgebaut werden. Zusammen mit den Angestellten gelangen gegen 2000 Arbeiter zur Entlassung. Ein diesbezüglicher Antrag wird demnächst dem Demobilmachungskommissar zur Entscheidung vorgelegt.

## Vor der Stillegung der Lazyhütte

Die bereits angekündigte Konferenz bei dem Demobilmachungskommissar über die Stillegung der Lazyhütte hat gestern stattgefunden. Von der Verwaltung der Zinkhütte ist Direktor Pietrzka erschienen, der die Stillegung des Werkes damit begründete, daß das Kartell die Produktion eingeschränkt hat, weil der Pfundsturz die Produktion unrentabel gestaltet. Die Arbeitervertreter haben darauf hingewiesen, daß die Hütte über gar keine Produktionsvorräte verfüge und verlangten die Zurückweisung des Antrages. Die Entscheidung über den Antrag auf Schließung des Werkes wurde einstweilen verschoben, um zuerst durch eine Kommission die Rentabilität und die Verwaltungskosten einer Prüfung zu unterziehen.

## Sühne für eine grundlose Verleumdung

### Alois Mach zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Der Herausgeber und verantwortliche Redakteur der antisemitischen Zeitung „Do Czynu“, Alois Mach, hatte sich vor dem Sond Grodzki wegen Verleumdung des Krankenkassenpräses Adamczyk und des Kassendirektors Franckowiak zu verantworten. Mach hat in seinem Blatt dem Präses und dem Direktor der Krankenkasse den Vorwurf gemacht, daß sie die Krankenkasse den Juden ausgeliefert haben, daß dadurch die Gesundheit der Kassenmitglieder Gefahren ausgesetzt sei, daß die Kassenärzte den Mitgliedern Heilmittel verschreiben, wie sie von der Kasse vorgeschrieben werden, d. h. die billigsten usw. Eine Reihe von Aerzten wurden als Zeugen vernommen, die unter Eid aussagten, daß die Artikel Machs auf Unwahrheit beruhen. Auf Grund der Zeugenaussagen hat das Gericht Mach zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

### Kattowitz und Umgebung

**Einmalige Beihilfen für Kurzarbeiter.** Im „Dziennik Ustaw“ wurde eine neue Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums veröffentlicht, wonach an Kurzarbeiter, die auf Gruben- und Werksanlagen im Bereich des Kattowitzer Bezirks-Arbeitslosenfonds beschäftigt werden, einmalige Beihilfen, und zwar für den laufenden Monat ausgezahlt werden. In Frage kommen solche Personen, deren wöchentlicher Verdienst bei der augenblicklichen Erzeugungseinschränkung einen Verdienst oder Schichtlohn von 1 bis allenfalls 3 Tagen bei voller Produktion nicht übersteigt. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt laut den geltenden Bestimmungen des Arbeitslosenfürsorgegesetzes vom 18. Juli 1924.

**Am Billettschalter tot zusammengebrochen.** Auf dem Bahnhof in Kattowitz brach bei Einlösung einer Fahrkarte am Billettschalter der pensionierte Eisenbahnarbeiter Vinzent Mutwil aus Pleß tot zusammen. Der Arzt stellte Herzschlag fest. Der Tote wurde nach der Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz geschafft.

**Selbstmord durch Gasvergiftung.** Der Kaufmann Karl Borowin von der Wojewodzka 30 in Kattowitz, verübte Selbstmord durch Gasvergiftung. Die Beweggründe zu dieser Tat stehen noch nicht fest. Der Tote wurde nach der Leichenhalle geschafft.

**Vom Personenauto angefahren und erheblich verletzt.** In den gestrigen Vormittagsstunden wurde auf der ulica Wojciechowskiego im Ortsteil Zalenze ein gewisser Anton Leber aus Zalenze von einem Personenauto angefahren. Der Verunglückte erlitt erhebliche Kopf- und Beinverletzungen und wurde nach dem Knappschaftslazarett geschafft.

**Einbruch in eine Buchhandlung.** Zur Nachtzeit drangen in die Buchhandlung der Firma Braszczok, auf der Kosciuszki 16, Spitzbuben ein, die 111 Zloty in bar, 3 goldene Federn, einen Patentbleistift (Firma Wasilewski), 3 Patentbleistifte, vierfarbig, Marke „Kwartet Penkala“, 2 Patentbleistifte, Marke „Mont Blank“, 1 Dauer-Füllfederhalter, Marke „Refleks“, 5 Dauer-Füllfederhalter, Marke „Panker“, 180 Stück Bleistifte, bezw. Kopierstifte, Firma „Polonia“, sowie 120 Bleistifte, Firma „Kohinoor“, im Gesamtwerte von 1019 Zloty, entwendeten. Außerdem wurden vom Schreibtisch Briefmarken in einer größeren Menge entwendet. Vor Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt!

**Karbowa.** (Blutsturz auf der Straße.) Mittels Auto der städtischen Rettungsbereitschaft wurde die Agnes Wloczek von der ulica Karbowa 50 aus Karbowa bei Kattowitz in das Spital überführt, da sie auf der Straße einen Blutsturz erlitt.

**Zalenze.** (Flaschenregen auf das Steinpflaster.) Auf der ulica Wojciechowskiego in Zalenze stieß ein Halblastauto gegen ein, mit leeren Flaschen beladenes Fuhrwerk des Karl Faber aus Brynow. Die Seitenbretter wurden losgerissen, so daß etwa 100 Flaschen auf das Straßenpflaster rollten und zerschellten. Beim Auto wurde der Kotflügel beschädigt.

## Königshütte und Umgebung

### Mit einer Tabakspfeife das Auge ausgeschlagen.

Unter dem Vorsitz des Gerichtsdirektors Dr. Gina, wurde gestern vor der Strafkammer Königshütte über eine schwere Körperverletzung verhandelt, deren Ursache eine politische Auseinandersetzung war. Dem Tatbestand nach, kam es am 2. Juni, d. Js., in einer Gastwirtschaft in Bismarckhütte, zwischen dem Schmied Franz Cop und einigen Gästen zu einem politischen Streit. C. als großer Patriot, beschuldigte zwei junge Leute, deutsche Kommunisten zu sein und weil er solche nicht leiden kann, beförderte er sie gewaltsam aus dem Lokal. Der 60 Jahre alte Invalide Gottlieb Miska mischte sich in den Wortwechsel hinein und nahm für die jungen Leute Partei. Als er nach einiger Zeit das Lokal verließ, folgte ihm C. nach und versetzte ihm mit einem Gegenstand einen heftigen Schlag ins Gesicht, der ihm das rechte Augenlicht raubte.

In der gestrigen Verhandlung, entschuldigte sich der Angeklagte, der übrigens schon wegen Körperverletzung mehrfach vorbestraft ist, daß er durch die politische Auseinandersetzung erregt war und dem Miska mit einer Tabakspfeife einen Denkzettel verabreichen wollte. Seine Absicht war nicht, dem M. das Auge auszuschlagen. Die Beschuldigung, daß der Schlag mit einem Messer oder einem anderen scharfen Gegenstande geführt worden ist, wurde von dem Sachverständigen Dr. Mirecki zum Teil widerlegt. Auch der Schlag mit einer Tabakspfeife hat solche Folgen haben können. Nach der Beweisaufnahme und kurzer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, mit dreijähriger Bewährungsfrist.

**Eine „liebe" Braut.** Gestern, gegen 21 Uhr, kam es an der ulica Sienkiewicza zwischen der Witwe Gertrud L. von der ulica Krzyzowa und einem gewissen St. von der ulica 3-go maja zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die L. ihrem Verlobten ein Messer in den Rücken stieß. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

**Für 30 000 Zloty Wechsel und Blanketts gestohlen.** Im Geschäft der Firma Franz Moj an der ulica Wolnosci 47, erschien vorgestern ein Mann und verlangte für 20 Groschen Packpapier. Während der Ladeninhaber solches aus einem Fach holte, entwendete der fremde Mann vom Ladentisch Wechsel und Blanketts, die über eine Summe von 30 000 Zloty lauten, und entfernte sich aus dem Laden. Der Beschreibung nach, war der Dieb etwa 1,70 groß, elegant gekleidet und sprach perfekt polnisch.

**Vorsicht vor bissigen Hunden.** Bei der Polizei brachte Frau Viktoria Benschen von der ulica Chorzowska 5 zur Anzeige, daß sie im Hofe des Grundstücks ulica Chorzowska 7 vom Hunde des Besitzers S. ins Bein gebissen wurde und sich in ärztliche Behandlung begeben muß.

**Betrug infolge Nichtlieferung von Möbeln.** Die Frau Klara Bernatek aus Kattowitz bestellte beim Möbelhändler Heinrich Bebalski in Königshütte eine Wohnungseinrichtung, für den Preis von 2200 Zloty und leistete darauf 350 Zloty Anzahlung. Da eine längere Zeit verstrichen ist und B. die Möbel nicht lieferte, erkundigte sich die Bestellerin nach der Ursache und mußte feststellen, daß B. inzwischen sein Geschäft aufgegeben hat und verschwunden ist. Da die Anzahlung nicht zurückerstattet wurde, ist Anzeige wegen Betrug gestellt worden.

**Selbstversorger.** Beim Fleischermeister Ignatz Gornas an der ulica 3-go Maja 66, drangen in der gestrigen Nacht Unbekannte in die Remise ein, entwendeten aus den, daselbst untergebrachten, Fleischbeständen 3 Zentner Fleisch, im Werte von 350 Zloty, und verschwanden, trotz der schweren Last, unerkannt.

## Siemianowitz und Umgebung

**Freundschaft.** Beim Kartenspiel geht es manchmal recht böse zu, und als Folge davon gab es schon oft blutige Köpfe. Dem Arbeitslosen M., von der ul. Katowicka, erging es vor ein paar Tagen ebenfalls nicht gut. Er spielte mit einem Bekannten Karten und gewann regelmäßig. Dies brachte seinen Gegner derartig in Wut, daß er sich auf M. stürzte und ihn arg zurichtete. Auch das gewonnene Geld mußte er dem Verlierer wieder zurückgeben. Als Arbeitsloser sollte man um Geld gar nicht spielen.

**Beinahe ein schweres Verbrennungsunglück.** Auf der Richterstraße 34 ist am vorigen Dienstag in der Wohnung der Familie Holek der 5jährige Sohn beim Spielen mit Feuer verunglückt. Lediglich dem Umstand ist es zu verdanken, daß durch das laute Schreien des Jungen ein Nachbar aufmerksam wurde und durch das Fenster in die Wohnung stieg, wo er den Kleinen aus der brenzlichen Situation rettete. Lasset die Kinder nicht allein in der Wohnung.

**Wieder ein Einbruch um die Mittagsstunden.** Vorige Woche ist in das Delikatessengeschäft Friedrich Kliszcz, auf der Wandastraße, ein Einbruch verübt worden. Aus der Ladenkasse entwendeten sie den Inhalt von ca. 15 Zloty. Es müssen dies zweifellos verwegene Kerle sein, welche sich die Mittagszeit zu ihrem Geschäft aussuchen.

**Festnahme von Wohnungseinbrechern.** Im Zusammenhang mit dem Wohnungseinbruch bei Friedrich Wieczorek, auf der Karola Miarki 6 in Siemianowitz, die Mitte August d. Js. verübt worden ist, arretierte die Kriminalpolizei jetzt den Hubert Kandziora aus Siemianowitz, welcher schon mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft ist, ferner den Roman Mondrakowski aus Bittkow, Simon Banasz aus Siemianowitz. Als Mitschuldige gilt eine Frauensperson, die sich ebenfalls vor Gericht wird verantworten müssen.

**Einbruch.** In die Stallungen des Geflügelhändlers Schulz, Richterstraße 8, wurde in der Montagnacht von unbekannten Tätern ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden mehrere Gänse und Hühner. Die Polizei ist hiervon in Kenntnis gesetzt worden.

**Bittkow.** (Warnung vor Ankauf.) Gewarnt wird vor Erwerb des Herrenfahrrades, Marke „Zygfryd", Nr. 1279, welches, zum Schaden des Anton Wrobel aus Bittkow, aus einer Hofanlage, auf der ulica Ks. Stabika 43 in Michalkowitz, entwendet worden ist.

## Schwientochlowitz und Umgebung

**Friedenshütte.** (Auf der Straße zusammengebrochen.) Der 26jährige Karl Wiciok aus Bukowina brach auf der ulica Niedurnego in Friedenshütte bewußtlos zusammen. Er wurde nach dem Hüttenspital geschafft. Der Wiciok ist Epileptiker.

**Karol Emanuel.** (Im Chausseegraben bewußtlos aufgefunden.) Eine Polizeistreife fand in einem Graben an der Chaussee Karol Emanuel der Wojciech Mazurek aus Althammer bewußtlos auf, welcher vorübergehend nach dem Spital in Kochlowitz geschafft wurde. Mazurek ist geistesschwach und ist vor einigen Tagen aus dem Spital in Godullahütte entwischt. Er wurde inzwischen nach dorthin wieder eingeliefert.

## Rybnik und Umgebung

### Massen-Fahrraddiebstähle im Kreise Rybnik.

Der Viktor Duda aus Wielepole stahl von dem Bodenraum des Paul Grzegorczyk in Rybnik das hintere Rad eines Herrenrades, sowie verschiedene andere Bestandteile im Werte von 70 Zloty. Duda ist nach Ausführung dieses Diebstahls geflüchtet. — Aus einer Hofanlage wurde dem Wilhelm Kopla aus Rydultau das Herrenfahrrad, Marke „Zitto", Nr. 12 665, im Werte von 100 Zloty gestohlen. — Dem Emanuel Palenga aus Czuchow, Kreis Rybnik, stahl ein bisher nicht ermittelter Täter das Herrenfahrrad, Marke „Oppel", Nr. 1 685 220, im Werte von 200 Zloty. — Aus einem Hauseingang auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Rybnik wurde zum Schaden des Waclaw Adamczyk aus Rybnik das Herrenfahrrad, Marke „Opel", Nr. 1 699 866 für 200 Zloty, gestohlen. — Vor dem Postamt in Rybnik wurde das Herrenfahrrad, Marke „Witler", Nr. 254 982, im Werte von 220 Zloty, gestohlen. Geschädigt wurde der Josef Niesporek aus Rybnik.

**Schulkinder an Pocken erkrankt.** Auf Anordnung des Kreisarztes wurde in Rybnik eine Volksschule geschlossen, weil der Arzt bei mehreren Kindern Pockenerkrankungen festgestellt hat. Die Sanitätsbehörden haben sofort Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

(×) **Tragischer Tod.** Einen tragischen Tod fand kürzlich in der Gemeinde Czerwionka der dort wohnhafte 38jährige Kriegsinvalide Adalbert Frühholz. Am vergangenen Sonntagvormittag, auf dem Wege zur Kirche befindlich, wurde er plötzlich in unmittelbarer Nähe der Dubenskogrube von Krämpfen befallen, so daß er zu Boden fiel. Er kam hierbei mit dem Kopfe unglücklicherweise in dem naheliegenden Teiche zu liegen, so daß er ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Sofort aufgenommene Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

(×) **Was nicht alles gestohlen wird.** Zwischen den Ortschaften Kokoschütz und Czyzowitz wurde kürzlich zwischen zwei Telephonmasten der gesamte Leitungsdraht gestohlen.

(×) **Paruschowitzer Spitzbuben gefaßt.** Wir berichteten kürzlich, daß aus einem vor dem Kasino in Paruschowitz stehenden Auto, zum Schaden des Chauffeurs Kaczmarczyk aus Kattowitz eine Lederjacke und ein Photoapparat mit Zubehör gestohlen wurde. Die Polizei ermittelte nun als Täter einen gewissen Johann Hoschek aus Paruschowitz, welcher gemeinsam mit einer gewissen Marie Blasczyk, unbekannter Herkunft, den Diebstahl verübte. Die gestohlenen Sachen wurden Hoschek abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt. Er wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert, während nach der B., die flüchtig ist, noch gesucht wird.

## Rundfunk

**Kattowitz — Welle 408,7**

**Freitag.** 12,15: Mittagskonzert. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 20,15: Aus Warschau. 23: Vortrag.

**Sonnabend.** 12,50: Mittagskonzert. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Unterhaltungskonzert. 23: Leichte Musik.

**Warschau — Welle 1411,8**

**Freitag.** 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,55: Englisch. 17,10: Vortrag. 17,35: Volkstümliche Tänze. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,40: Vortrag. 23: Tanzmusik.

**Sonnabend.** 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,40: Schallplatten. 17,10: Vortrag. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

**Gleiwitz Welle 252.** **Breslau Welle 325.**

**Freitag, 13. November.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplatten. 9,10: Schulfunk für höhere Schulen. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Nachwuchs. 17,50: Die Cholera in Breslau. 18,15: Schulfunk für Berufsschulen. 18,40: Die Bekämpfung des Schmerzes. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Was ist Infektion und wie bekämpft sie die moderne Medizin 20,30: Konzert. 21,30: Abendberichte. 21,55: Blick in die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Zehn Minuten Esperanto. 22,45: Sportführer und Sportarzt unterhalten sich. 23,10: Die tönende Wochenschau. 23,20: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

**Sonnabend, 14. November.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplatten. 15,25: Die Filme der Woche. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17: Im Kampf um das Gehirn. 17.30: Landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der Musik. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,20: Die Zusammenfassung. 18,50: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Georg Wilhelm Friedrich Hegel zu seinem 100. Todestage. 20: Aus Berlin: Abendunterhaltung. 21,10: Abendmusik. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Vom Filmball. 1,15: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

**Laubsägevorlagen**
für Kinderspielzeug
Puppenmöbel, Tiere
Teller und Untersätze
Körbchen u. Käftchen
kaufen Sie am billigsten im
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**Rätsel-, Klebe- u. Verwandlungsbilder**
**Märchen, Abziehbilder, Anziehpuppen**
in entzückenden Mustern empfiehlt
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

Unserer geehrten Kundschaft empfehlen wir die
**Neuesten Gesellschaftsspiele für Kinder**
Flieger-Wettfahrt, Gänsespiel
Motorrad- und Hunderennen
Neues Kasperltheater, Fußball
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**Kranzschleifen**
fertigt sauber und schnellstens
von schönstem Atlaspapierband
**Anzeiger für den Kreis Pleß**



**UHU**
DAS NEUE ULLSTEIN MAGAZIN
*Dick wie ein Buch*
*Gescheit und amüsant*
*Voll Laune und Lebensfreude*
Anzeiger für den Kreis Pleß

**KOSMOS TERMIN KALENDER**
Preis 5.00 Złoty
Anzeiger für den Kreis Pleß
Dieser einzige deutsche Termin-Kalender in Polen unterrichtet Sie über:
Steuertermine
Sozialversicherung
Dienstverträge
Wechselrecht
Post- und Flugposttarife
Mahnverfahren
Verjährungstermine
für das Jahr **1932**

**Landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1932**
Das tägliche Handbuch des deutschen Landwirts in Polen
Notizkalender, Landwirtschaft- und Tagelohn-Tabellen, Fütterungs- u. Düngernormen, Steuer und Sozialversicherung, Neuster Posttarif.
Preis 5.00 Złoty
Anzeiger für den Kreis Pleß

**Inserate in dieser Zeitung haben den besten Erfolg**